

ÖKOSYSTEM GEHÖLZ

Als man 1893 die Wasserfiltrationsanlage fertig stellte, wurde die Anlage ringsherum mit **Obstgehölzen und Heckenpflanzen verschönert**. Viele Ableger sind im Laufe der Jahrzehnte hierher gebracht worden. Das alte und dichte Gehölz bietet perfekte Brut- und Nistmöglichkeiten für heimische Tiere wie den Specht oder Holzwurm.

Wenn sich ein Ökosystem aus Gehölz bildet wachsen zunächst sogenannte **Erstbesiedler**. Dazu gehören Weiden, Erlen und Birken. **Zusammen mit den Bäumen bilden sich Pilze, die mit ihnen eine Symbiose eingehen und sich gegenseitig versorgen**. Einige dieser Partnerschaften sind so eng, dass man die Geflechte der Pilze kaum noch von den Haarwurzeln der Bäume unterscheiden kann.

SCHON GEWUSST?

Im zeitigen Frühjahr beginnen die Spechtmännchen damit, durch Trommeln ihre Reviere abzugrenzen. Dieses schnelle Trommeln mit kurzen Intervallen unterscheidet sich deutlich vom unregelmäßigen Hämmern eines Spechtes auf Nahrungssuche.



Auf Kaltehofe finden sich hauptsächlich zwei Gehölztypen, der **Erlenbruchwald** und der **Auwald**. Der hier abgebildete **Erlenbruchwald** wächst oft auf Torf, der gleichzeitig Dünger ist. Der Erlenbruchwald ist dauerhaft durch Wasser beeinflusst. Die jungen Bäume und das Schilf müssen hier ständig um Licht und Platz kämpfen.



Der **Auwald** wird durch Hochwasser, Trockenzeiten und Eisgang beeinflusst, die den Boden gut durchlüften und immer wieder mit neuem Dünger versorgen. Meist sind hier Pappeln, Weiden und ein oft sehr dichtes Buschwerk zu sehen.

ÖKOSYSTEM GEHÖLZ

Als man 1893 die Wasserfiltrationsanlage fertig stellte, wurde die Anlage ringsherum mit **Obstgehölzen und Heckenpflanzen verschönert**. Viele Ableger sind im Laufe der Jahrzehnte hierher gebracht worden. Das alte und dichte Gehölz bietet perfekte Brut- und Nistmöglichkeiten für heimische Tiere wie den Specht oder Holzwurm.

Wenn sich ein Ökosystem aus Gehölz bildet wachsen zunächst sogenannte **Erstbesiedler**. Dazu gehören Weiden, Erlen und Birken. **Zusammen mit den Bäumen bilden sich Pilze, die mit ihnen eine Symbiose eingehen und sich gegenseitig versorgen**. Einige dieser Partnerschaften sind so eng, dass man die Geflechte der Pilze kaum noch von den Haarwurzeln der Bäume unterscheiden kann.

SCHON GEWUSST?

Im zeitigen Frühjahr beginnen die Spechtmännchen damit, durch Trommeln ihre Reviere abzugrenzen. Dieses schnelle Trommeln mit kurzen Intervallen unterscheidet sich deutlich vom unregelmäßigen Hämmern eines Spechtes auf Nahrungssuche.



Auf Kaltehofe finden sich hauptsächlich zwei Gehölztypen, der **Erlenbruchwald** und der **Auwald**. Der hier abgebildete **Erlenbruchwald** wächst oft auf Torf, der gleichzeitig Dünger ist. Der Erlenbruchwald ist dauerhaft durch Wasser beeinflusst. Die jungen Bäume und das Schilf müssen hier ständig um Licht und Platz kämpfen.



Der **Auwald** wird durch Hochwasser, Trockenzeiten und Eisgang beeinflusst, die den Boden gut durchlüften und immer wieder mit neuem Dünger versorgen. Meist sind hier Pappeln, Weiden und ein oft sehr dichtes Buschwerk zu sehen.